



Rede

MÜNDLICHER GESCHÄFTSBERICHT

24. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall
in Nürnberg
Christiane Benner,
Zweite Vorsitzende der IG Metall

7. Oktober 2019

Sperrfrist: Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die IG Metall kann alles - von Stahl bis Internet. Wir organisieren Werkzeugmacher,
Bürokaufleute, Ingenieurinnen und Ingenieure, Studierende und Solo-Selbstständige.

Wir sind vielstimmig. Und einstimmig: Für gute Arbeit und für ein gutes Leben!

Wir sichern das Bestehende und gestalten das Entstehende.

Dafür haben wir auch 2019 in den Bereichen Personal, Organisation und Zielgruppen
hart gearbeitet.

Die Zielgruppen sind - kurz gefasst: Frauen, Migrantinnen und Migranten, Angestellte
und junge Beschäftigte.

Für alle vier Gruppen haben wir im März 2019 unsere Personengruppenkonferenzen
durchgeführt.

Dreh- und Angelpunkt für unseren Erfolg sind die Menschen, die in der IG Metall aktiv
sind. Haupt- und ehrenamtlich. Auf allen Ebenen und in allen Gliederungen.

Wir wollen, dass die IG Metall vor Ort präsent und stark ist. Wir tun alles dafür, dass
das so bleibt!

Der Organisationsbereich hat auch in 2019 die Geschäftsstellen bei ihren
Veränderungsprozessen unterstützt.

Der Personalbereich hilft bei der Personalauswahl, der Personalentwicklung und
unterstützt die Bevollmächtigten in ihrer Führungsrolle.

Wir wollen selbst eine gute Arbeitgeberin sein. 98 Prozent der IG Metall-Beschäftigten
haben in unserer Hauptamtlichenbefragung gesagt: Ich identifiziere mich voll und ganz
mit meiner IG Metall!

98 Prozent – das ist Auftrag und Ansporn zugleich!

Aus den kritischen Rückmeldungen, die es auch gab, haben wir schon nach wenigen
Monaten erste Konsequenzen gezogen.

Wir arbeiten in der IG Metall an besserer Zusammenarbeit, mehr Transparenz, besserer
Führung und Wertschätzung.

Wir entwickeln auch Angebote für unsere Hauptamtlichen stetig weiter.

In diesem Jahr etwa über „Gesund führen“. Oder zu Industrie 4.0, ganz praktisch
erfahrbar in der Lernfabrik an der Ruhr-Uni in Bochum.

Und vor fünf Tagen ist das neue Gebäude unserer „Europäischen Akademie der Arbeit“ eingeweiht worden.

Mit dem „House of Labour“ stellen wir der Finanzmarktideologie nachhaltiges Wirtschaften durch Mitbestimmung entgegen! Und unser Modell von sozialer Gerechtigkeit!

Dort machen Haupt- und Ehrenamtliche ihren Studienabschluss in nachhaltiger Personalentwicklung. Oder sie bilden sich zum Beteiligungsexperten weiter.

Top ausgebildet, damit wir auf Ballhöhe sind.

Denn in den Betrieben ist unsere Konfliktfähigkeit aktuell massiv gefordert.

Einige Arbeitgeber haben ihre Abbau-Pläne schon auf den Tisch gelegt.

Ich erlebe das gerade bei Continental. Die Kolleginnen und Kollegen von Conti in Roding haben letzte Woche die richtige Antwort auf die Schließungspläne gegeben!

Sie sind auf die Straße gegangen! Genauso wie die Kolleginnen und Kollegen in Oppenweiler am 20. September. Und das ist erst der Anfang!

Wir lassen an dieser Stelle nicht locker!

Nicht nur bei Conti fehlt es den Arbeitgebern an innovativen Ideen. Es fehlt an Strategien! Und am Ende sollen die Beschäftigten die Zeche zahlen!

Die ersten Unternehmen rasieren auch schon Ausbildungsplätze. Und beklagen dann wieder Fachkräftemangel.

So nicht, meine Damen und Herren Vorstände! Nicht mit der IG Metall!

Manager kommen und gehen. Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Vertrauensleute, Mitglieder der Schwerbehindertenvertretungen und JAVis bleiben. Ihr steht für Kontinuität und Verlässlichkeit in den Betrieben!

Hier im Saal sitzen lauter Felsen in der Brandung.

Wir müssen Konflikte mit Kopf, Herz und Hand führen. Das tun wir, verlasst Euch drauf!

Auch deshalb haben wir nach dem letzten Gewerkschaftstag unsere bezirklichen Erschließungsprojekte gestartet.

Inzwischen haben wir eine riesige Bandbreite an Erschließungsprojekten: Von Kontraktlogistik über Konzernprojekte oder den Mittelständler auf der grünen Wiese bis zur Kfz-Kampagne.

Dafür haben wir bis heute knapp 80 Millionen Euro investiert und etwa 140 Stellen zusätzlich geschaffen.

Wir wollen die Mitgliederzahl der IG Metall stabil halten!

Wir packen das auch 2019 an, indem wir auch dahingehen, wo wir noch nicht stark genug sind.

Einige Geschäftsstellen gehen in Richtung Erschließungsgeschäftsstelle. Und sie sind erfolgreich.

Wie plane ich Erschließungsprojekte systematisch und strategisch?

Und wie arbeite ich beteiligungsorientiert?

Ich nenne Euch nur eins von vielen Erfolgsbeispielen.

Im Frühjahr 2019 haben Kolleginnen und Kollegen von Hülsta in Stadtlohn in NRW um ihre Zukunft gekämpft. Dort waren 400 Arbeitsplätze bedroht.

Ursache dafür – laut Geschäftsführung – „Konkurrenzdruck aus Fernost und eine falsche Produktpalette“.

Die IG Metall hat die Beschäftigten direkt beteiligt, Ideen gesammelt und diskutiert.

Auf einer Betriebsversammlung ist schnell klargeworden: Das Management hat keine Ahnung von den Arbeitsprozessen!

Und jetzt kommt´s: Nicht die Belegschaft, sondern das Management ist inzwischen entlassen worden!

Inzwischen werden die Vorschläge der Beschäftigten und des Betriebsrats aufgegriffen. Beteiligung macht uns stärker und durchsetzungsfähiger. So geht Mitbestimmung!

Beschäftigte sind die Experten und Expertinnen in den Unternehmen. Alternativkonzepte lassen sich nur mit Belegschaften entwickeln.

Leider lassen sich die wenigsten Arbeitgeber darauf ein.

Deshalb brauchen Betriebsräte mehr Rechte! Beispielsweise

- bei der strategischen Ausrichtung der Unternehmen.
- Oder bei der Initiierung von vorausschauender Qualifizierung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir haben neben Beteiligung noch einen zweiten Trumpf: unsere Vielfalt.

Die Belegschaften in unseren Betrieben werden immer vielfältiger. Wir als IG Metall ebenfalls.

So wie bei Frauen in Führungspositionen. Da haben wir viel erreicht! Inzwischen ist ein Viertel unserer hauptamtlichen Führungskräfte weiblich.

Was mich besonders freut: 2010 sind wir bei den Geschäftsstellen mit 11,9 Prozent Frauen in Führung gestartet. Stand heute sind es 21,6 Prozent. Die Richtung stimmt – nach oben!

Ja – wir haben auch Regionen, in denen es Nachholbedarf gibt. Das wissen wir. Und daran arbeiten wir.

So wie man innen aufgestellt ist, wirkt man nach draußen.

Frauenpower bewirkt viel: Über 800 betriebliche Aktionen haben wir im März 2019 während unseres Aktions- und Werbemonats Frauen organisiert.

Die Ideen haben wir in den Frauenausschüssen entwickelt. Mit Kaugummis mit der Aufschrift „Wie lange müssen wir das noch durchkauen?“ oder mit Karriere Speed-Dating haben wir viel Spaß gehabt und Mitglieder geworben.

Auch darum wachsen wir 2019 bei den weiblichen Mitgliedern überdurchschnittlich!

Unser Jahr hat 365 Frauentage. Wir engagieren uns für Entgeltgerechtigkeit, gleiche Chancen bei der beruflichen Entwicklung und eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.

Wir haben da richtig viel erreicht! Echte Gleichstellung herzustellen, ist ein harter und langer Weg!

Herzlichen Dank an alle, die daran mitwirken - Männer und Frauen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir wachsen aktuell auch bei den Mitgliedern ohne deutschen Pass.

Unter diesen Neuaufnahmen sind auch geflüchtete Kolleginnen und Kollegen.

Ich weiß, dass sich viele von Euch engagieren, damit Flüchtlinge dauerhaft im Betrieb bleiben! Damit Integration durch Arbeit klappt.

Stellvertretend für dieses Engagement bedanke ich mich bei unseren Migrationsausschüssen. Aber auch in deren Namen.

Jedes vierte IG Metall-Mitglied hat einen Migrationshintergrund.

Ihr arbeitet in wichtigen Funktionen. Seid Betriebsratsvorsitzende oder Stellvertreterin oder in Vertrauenskörper-Leitungen.

Menschen mit Migrationsgeschichte sind selbstverständlicher Teil unserer IG Metall.

Und diese Vielfalt macht uns stark! Wir werden sie gegen rechte Hetzer konsequent verteidigen!

Wir lassen uns nicht spalten! Weder von Hundekrawatten-Trägern, noch von Politikern mit Nazi-Vergangenheit und Nazi-Vokabular!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
immer besser aufgestellt sind wir auch bei den Angestellten.

Ja, wir vollziehen den Strukturwandel in den Betrieben immer noch nicht gut genug nach. Da ist weiter Luft nach oben.

Aber wir werden täglich mehr!

In vielen Büros geht es gerade drunter und drüber: Agile Methoden, Software-Roboter, Künstliche Intelligenz – oft wird alles auf einmal eingeführt.

Die Risiken liegen auf der Hand. Viele Beschäftigte haben aber auch positive Erwartungen.

Sie hoffen auf flachere Hierarchien und auf Computer-Programme, die ihnen nervtötende Aufgaben abnehmen.

Da setzen wir an! Wir sorgen mit den Angestellten in den Betrieben dafür, dass Digitalisierung die Arbeit wirklich besser macht.

Unsere Hebel sind auch hier Beteiligung und Mitbestimmung!

Mitbestimmung steht allen Beschäftigten zu.

Deshalb haben wir 2019 auch bei Bertrandt, dem größten deutschen Entwicklungsdienstleister, Betriebsratswahlen durchgesetzt.

Unsere starken Säulen dieser Branchenarbeit sind Wolfsburg, Ingolstadt und München.

Jetzt organisieren wir Entwicklungsdienstleister auch in anderen Geschäftsstellen. Auch über Erschließungsprojekte.

Im Juni 2019 haben wir deshalb über 100 Betriebsräte von Entwicklungsdienstleistern und aus der Autoindustrie zusammengebracht.

Unsere Strategie ist klar: Wir werden auch dort für Mitbestimmung und Tarifbindung kämpfen, Unternehmen für Unternehmen!

Damit zwischen den 100.000 Beschäftigten bei Entwicklungsdienstleistern und denen in Forschung und Entwicklung gleiche Bedingungen herrschen!

Nachdem die IAV in dieser Branche lange der Leuchtturm war, sind inzwischen 7 der 15 größten Entwicklungsdienstleister tarifgebunden.

Ganz aktuell haben wir auch bei Valmet Automotive zum 1.10. einen Tarifvertrag erkämpft. Der Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt hatte hier die Federführung.

Glückwunsch, Kolleginnen und Kollegen! Großartige Arbeit!

Es ist nicht einfach, soziale Kämpfe zu organisieren, wenn immer mehr Beschäftigte nur noch virtuell zusammenarbeiten. Sie treffen sich gar nicht mehr persönlich. Und wir sie auch nicht.

Da ist es eine besondere Herausforderung, Menschen für eine gemeinsame Idee und die IG Metall zu organisieren.

Heribert Prantl hat vor zwei Wochen in der Süddeutschen Zeitung darauf hingewiesen - Zitat: *„Solidarität ist kein nachwachsender Rohstoff. Sie bleibt nicht einfach da, wenn sich Arbeitsbedingungen völlig verändern.“*

... „Gewerkschaften müssen die Missstände in der digitalen Arbeitswelt benennen, anprangern und abstellen, gegen eine digitale Entgrenzung antreten.“ Zitat Ende.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die IG Metall schafft auch das!

Wir sichern auch hier das Bestehende und gestalten das Entstehende.

Wir regeln Digitalisierung in den Betrieben! Und genauso unterstützen wir Solo-Selbständige, die ihr Geld auf Internet-Plattformen verdienen.

Mächtige Plattformen unterlaufen so ziemlich alle Errungenschaften, die Gewerkschaften je erkämpft haben. Deshalb engagieren wir uns aktuell mit der YouTubers Union gegen Google.

Wir sagen den Internet-Giganten in diesem Konflikt klipp und klar: Recht und Gesetz dürfen weder am Werkstor noch beim Einloggen auf eine Internetplattform enden!

Hire and Fire im Sekundentakt. Der Traum jedes Hardcore-Kapitalisten. Nicht mit uns, Kolleginnen und Kollegen! Wir dulden keinen Parallel-Arbeitsmarkt im Internet!

Das betrifft übrigens uns alle hier im Saal. Viele der Internetplattformen sind Vorreiter. Technisch und organisatorisch.

Es gibt schon jetzt viele Kooperationen zwischen Plattformen und unseren Betrieben.

Deshalb können wir diese Auseinandersetzung gar nicht früh genug führen!

Wir lassen nicht zu, dass uns die Tech-Konzerne mit dem nächsten Update Arbeitsbedingungen aus dem vorletzten Jahrhundert aufspielen!

Und wir brauchen ein gewerkschaftliches Zugangsrecht zu den Plattformen! Arbeit 4.0 braucht Mitbestimmung 4.0!

Kolleginnen und Kollegen, wir stellen damit auch die Weichen für die nachfolgende Generation. Sie wird anders arbeiten als wir.

Unsere jungen Aktiven, die sich wie die Fische im digitalen Ozean bewegen, haben das verstanden.

Junge Beschäftigte stehen zu ihrer IG Metall.

Wir organisieren junge Menschen beim Einstieg in den Beruf, ob Auszubildende, Studierende oder Ferienbeschäftigte.

Wir haben 2019 unser Studierendenprojekt um vier Jahre verlängert. Weil es ein Erfolgsprojekt unserer IG Metall ist!

Beim Projektstart 2012 waren es knapp 12.000 studierende Mitglieder. Im vergangenen Monat haben wir die Schallmauer von 60.000 durchbrochen – das ist neuer Rekord!

So vielfältig wie ihre Zusammensetzung sind die Forderungen der Jungen IG Metall:

Die Junge Metall fordert ein modernes Berufsbildungsgesetz von der Politik. Der heute vorliegende Entwurf reicht für die Arbeitswelt von morgen nicht ansatzweise aus!

Und wir fordern endlich gleiche Tarifbedingungen für alle dual Studierende!

Über 30 Tarifverträge und zahlreiche betriebliche Regelungen haben wir bereits. Und immer mehr Mitglieder.

Arbeitgeber, gebt endlich eure Blockade gegen eine Flächenregelung auf!

Unsere Junge IG Metall gibt auch in ihrer aktuellen Kampagne eine eindeutige gesellschaftspolitische Orientierung.

Ich habe es schon gestern gesagt, aber man kann es nicht oft genug wiederholen:
#Klare Kante gegen Rechts!

Auch dafür engagiert sich die Junge IG Metall. Zusammen mit allen. Das macht Mut.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir sichern das Bestehende und gestalten das Entstehende.

Unsere IG Metall hat eine lange Geschichte.

Unsere IG Metall hat eine stolze Tradition.

Und: Unsere IG Metall hat Zukunft!

Daran möchte ich zusammen mit Euch weiterarbeiten. Vielen Dank.